

Samstag, 26. Januar 2013

Araber schwören auf deutsches Kamelshampoo

Firma aus Melle macht sich mit Pflegeprodukten für Wüstenschiffe im Nahen Osten einen Namen

Von Daniel Salmon
Melle (WB). Mit einem Shampoo speziell für empfindliche Rennkamelhaut hat der Unternehmer Heinrich Wilms aus dem niedersächsischen Melle-Buer, unweit der Landesgrenze zu NRW, eine Marktlücke entdeckt. Zahlreiche arabische Scheichs schwören auf die Rezeptur aus Deutschland.

Die Idee für das innovative wie ungewöhnliche »Camel Shampoo« wurde vor einigen Jahren auf einem Fachkongress in Osnabrück geboren. Dort stellte Wilms der interessierten Fachwelt natürliche antibakterielle Pflegeprodukte mit einem Extrakt aus Kiefernholz vor.

»Damals hatten wir schon Shampoos unter anderem für Pferde, Hunde und Falken auf den Markt gebracht«, erklärt der 64-Jährige. Das weckte das Interesse eines arabischen Wissenschaftlers. »Professor Ghaleb, der an der Universität von Al Ain in Abu Dhabi Kamelkunde lehrt, wurde auf uns aufmerksam«, sagt Wilms. Dieser berichtete dem Deutschen von den Hautproblemen, die teure Renn- und Beauty-Ka-



Bei der Pflege der bis zu einer Million Euro teuren arabischen Statussymbole schwören die Kamelzüchter in Abu Dhabi auf »Camel Shampoo« der Firma Wilms.

mele auf den Zuchtfarmen am Persischen Golf haben. Wilms: »Sand, Schweiß und der heiße Wüstenwind setzen den Tieren zu. Ihre Haut trocknet aus, das Fell wird glanzlos, sie leiden unter offenen Wunden.« Spezielle Produkte, die auf die Bedürfnisse der bis zu einer Million Euro teuren Vierbeiner abgestimmt sind, die im Nahen Osten als Statussymbole gelten, gab es bis dahin nicht. »Die Tiere wurde meistens mit Frauenshampoo oder sogar Waschmittel gereinigt.« Wilms machte sich umgehend an die Entwicklung des Ka-

mel-Shampoos.

Schon kurz nach der Zertifizierung durch das Deutsche Lebensmitteltechnische Institut flohen Studentinnen der Hochschule Osnabrück zu einer einmonatigen Testreihe nach Abu Dhabi. Dreimal pro Woche wuschen sie die Kamele auf einer Farm im heißen Wüstensand des Emirats mit Wilms Spezialshampoo. Einheimische Wissenschaftler begleiteten die Studie. Die Ergebnisse begeisterten Züchter und Scheichs gleichermaßen. Vor knapp zwei Jahren wurde dann die Vertriebsgesellschaft »Al Shibli« gegründet -

benannt nach dem Lieblingskamel des Staatsgründers der Vereinigten Arabischen Emirate, Sheikh Zayed bin Sultan Al Nahyan. Für seine Verdienste um die Rennkamelpflege erhielt Heinrich Wilms 2010 sogar eine Goldmedaille auf einer Fachmesse in Kuwait.

Das Erfolgsrezept für seine Pflegeprodukte - die es übrigens auch für Menschen gibt - entdeckte der Niedersachse bereits in den 1970er Jahren - per Zufall, wie er sagt. »Damals haben wir ausschließlich Verpackungen und Paletten aus Kiefernholz herge-

stellt«, erklärt der Geschäftsführer des Familienunternehmens, das Ende des 19. Jahrhunderts als Sägemühle gegründet wurde.

»Bauern aus der Umgebung holten die anfallenden Kiefernspäne bei uns ab und benutzten sie als Einstreu für ihre Kuhställe.« Dabei bemerkten die Landwirte die antibakterielle Wirkung des vermeintlichen Abfallprodukts. »Die Bauern berichteten mir, dass ihre Tierärztkosten auf einmal drastisch sanken. Wunden, die sich die Tiere zuzogen, heilten schneller«, erinnert sich Heinrich Wilms. Damals verfolgte er diese Erkenntnisse allerdings zunächst nicht weiter. Erst Mitte der 1990er Jahre griff er das Thema erneut auf.

In Kooperation mit Wissenschaftlern verschiedener deutscher Hochschulen ließ Wilms die besondere antibakterielle und pflegende Wirkung des Kernholzes aus dem Inneren des Kiefernstamms nachweisen. Mit einer Serie aus so genannten »Hygiene-Holz«-Erzeugnissen baute er sich neben der Verpackungs- und Palettenproduktion ein zweites Standbein auf. Außer Cremes, Shampoos und Holzschneidbrettern mit keimresistenten Eigen-

schaften vertreibt die Wilms GmbH unter anderem Schlafmatten mit Kiefernholz, auf denen allergieauslösende Milben kaum eine Chance haben und die zudem schlaffördernd wirken sollen. Dies habe eine in Österreich durchgeführte EU-Studie belegt.

An den zwei Standorten in Melle-Buer (Hygiene-Holz) und Bad Essen (Verpackungen) beschäftigt Heinrich Wilms, der die Firmenleitung seit 1986 inne hat, derzeit 115 Mitarbeiter. Besonders die Pflege- und Hygiene-Produkte aus dem Hause Wilms sind rund um den Globus gefragt. Die Niedersachsen beliefern Vertriebspartner in China, den Vereinigten Staaten, Europa und im Nahen Osten.

Der neueste Clou aus der Innovationsschmiede am Wiehengebirge soll in diesem Jahr auf

den Markt kommen:

»Polywood A«, ein Granulat, das zu 50 Prozent aus Kiefernholz besteht, mit zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten und den bewährten positiven keim-, bakterien- und virenhemmenden Eigenschaften. »Daraus könnten Spielzeug, Pharma- und Lebensmittelverpackungen oder sogar selbstreinigende Klobürstenhalterungen hergestellt werden«, sagt Katharina Wilms, die ihren Vater Heinrich seit 2006 als Co-Geschäftsführerin unterstützt.

Zu den Umsatzzahlen schweigen sich die aufstrebenden Mittelständler aus. »Nur soviel: Die jährlichen Umsatzzuwächse bei den Hygiene-Holz-Artikeln liegen seit gut drei Jahren bei 50 Prozent«, sagt Katharina Wilms und lacht zufrieden.

www.wilms.com



Erfolgsduo: Katharina (31) und Heinrich Wilms (64) leiten das Familienunternehmen. Foto: Daniel Salmon